Landtierärztin Andrea Metzger: Sie weiß, was sie will und wie man zupackt. Die große Kastrationszange kommt allerdings nicht mehr zum Einsatz.

Frau Doktor und das liebe Vieh

Andrea Metzger aus Straßberg ist eine Frau mit vielen Facetten: Schäferstochter, Tierärztin, Politikerin, Gastwirtin und Wollmodeproduzentin. All das vereint sie in ihrem Landgut „Untere Mühle“ im Tal der Schmeie.

Beliebter Ort zum Feiern: Viele Hochzeitspaare schätzen das rustikale Ambiente der ehemaligen Scheune.

Die ersten Blätter färben sich gelb im Tal der Schmeie. Allmählich beginnt man wieder zu ahnen, warum die Alb auch den Beinamen „rau“ trägt und der unweit gelegene Ort „Stetten am kalten Markt“ heißt. Da wirkt eine warme Wolldecke Wunder.

Andrea Metzger (54) legt sie sich gerne über die Knie. Reine Schafwolle aus eigener Herstellung, im Schonverfahren gewalkt und verarbeitet. Mit einem Bio- und Ökozertifikat. Selbst Greenpeace vertraut auf die Produkte einer Frau, die mit Schafen aufgewachsen ist und schon bald erkannte, dass man von ihrer Wolle allein nicht mehr leben kann.

„Fühlen Sie doch mal“, sagt sie. Die Decke ist weich, nicht so kratzig, wie man es bei Wolle insgeheim befürchtet. „Es kratzt nur, wenn die Qualität nicht stimmt“, sagt sie. Peu à peu hat sie die Schäferei und den Wollpreis den Bach hinuntergehen sehen. Die Kleinen gaben auf, der Rest lief über Großbetriebe und den Import aus Neuseeland.

Sie verarztet alles, was vier Beine hat

Als junges Mädchen ist sie mit dem Schäfer auf Tour gegangen. Hat die Herde über die Sommerweiden der Alb getrieben und zu den Winterweiden am Hochrhein. Wanderschäferei nennt man so etwas, ein uraltes Gewerbe. „Zu Spitzenzeiten“, erzählt sie, „wurden jedes Jahr bis zu 40 000 Tiere durch den Ort getrieben.

Diese Spitzenzeiten waren längst vorbei, als sie 1991 in den Betrieb des Vaters einstieg. Sie hat es früh geahnt und sich deshalb gleich ein zweites Standbein aufgebaut: Tierärztin wollte sie werden, zeigen, dass eine Frau auch auf diesem Gebiet ihren Mann stehen kann.

Sie kokettiert gerne damit. Hält ab und zu die große Kastrationszange hoch, wenn einer der Männer mal wieder zu frech wird. Ein bisschen Spaß muss sein und eine gewisse Unerschrockenheit im Umgang, wenn man sich auf dem Land mit neuen Ideen durchsetzen will.

Im Jahre 2000 kommt sie ganz dort an, wo sie heute zu Hause ist. Auf dem Landgut Untere Mühle in Straßberg, einer alten Hofstelle aus dem 14. Jahrhundert, die seit 1840 in Familienbesitz ist. Sie liegt im Tal der Schmeie, einem Nebenfluss der Donau, auf halbem Wege zwischen Balingen und Sigmaringen. Dort übernimmt sie die 1 000 Schafe des Vaters und baut sich eine Tierarztpraxis aufs Gelände. Pferde versorgen, Schafböcke, Hunde, Katzen. Frau Dr. Metzger verarztet alles, was vier Beine hat.

Es ist ein wenig wie in jener alten englischen Tierarztserie „Der Doktor und das liebe Vieh“. Nur dass der Herr Doktor hier eine Frau ist. Eine Frau, die nicht einfach zuschauen will, wie das alte Landleben nach und nach verschwindet. Zurück zur Natur, heißt ihre Devise, und das ist ein wenig mehr als nur eine romantische Vision: Andrea Metzger versteht es durchaus politisch, wird Kreisvorsitzende der Grünen und mischt in den Kommunalparlamenten mit.

Schickes aus Schafswolle

„Nicht ganz einfach“, sagt sie, aber eine hervorragende Methode, wenn man etwas bewegen will. Sie bewegt so einiges: 2006 baut sie die Scheune in einen Landgasthof um und 2008 richtet sie in der alten Mühle Gästezimmer ein. Parallel dazu hat sie längst begonnen ihre Wolle selbst zu verarbeiten: Bettdecken, Kopfkissen, Matratzenauflagen, Walkjacken. Schickes aus Schurwolle, das bald auch einen eigenen Markennamen bekommt: „Landgut Mode“.

Landhotel mit Restaurant: Küchenchef und Ehemann Armin Metzger mit frischem Lamm-Curry.

Die Umweltorganisation verkauft ihre Decken

Andrea Metzger ist eine Frau mit vielen Facetten. Rustikal kann sie sein, zupackend, doch zugleich auch überaus fein und elegant. Wenn sie ihren grünen Kittel aus der Tierarztpraxis abgelegt hat und einen Umhang aus dem Landgut-Label über die Schulter wirft, sieht sie tatsächlich aus wie eine Designerin. Wer Mode verkaufen will, muss auch selbst etwas auf sich halten und sich präsentieren können.

2007 fährt sie mit ihren Ideen zu Greenpeace nach Hamburg. Ihre Landwirtschaft ist jetzt ganz auf Bioland umgestellt und ihre Wollverarbeitung völlig frei von Chemikalien. Das könnte doch zusammenpassen! Es passt tatsächlich, ihre Decken und Kissen gibt es fortan im Shop der Umweltorganisation. Das verhilft ihr zu einer ganz neuen Klientel und überregionalen Bekanntheit.

Andrea Metzger ist ein Energiebündel. Eine Frau mit mehreren Berufen und

Hier darf man zusehen, wenn Schafe weiden und ihre Wolle zu Decken und Kleidungsstücken verarbeitet wird.

Betätigungsfeldern. Kaum ist die Praxis zu, geht die Tür zum Hotel auf. „Sie haben gebucht, ah ja, der Schäferwagen.“ Ein junges Pärchen möchte es ganz besonders romantisch haben und hat sich für den alten Schäferkarren am Ufer der Schmeie entschieden.

Ein Schlafplatz am Bachbett

Kuschelig und eng ist es dort, ein Plätzchen direkt am Wasser, wo Biber ihre Burgen bauen und alte Weiden ihr Blätterdach ausbreiten. 30 Übernachtungsplätze gibt es insgesamt in der Unteren Mühle. Man kann am Fluss oder über der Tierarztpraxis wohnen. Auch im Hauptgebäude der alten Mühle gibt es Zimmer. Jedes sieht ein wenig anders aus. Alle sind sie stilvoll renoviert und mit Bettdecken aus reiner Schafswolle ausgestattet. Das gleiche gilt für die Matratzenauflagen und die Kopfkissen. Daunen sucht man hier vergebens.

Dafür gibt es eine Menge Nippes aus alter Zeit, der in der Antik-Suite seinen ganzen nostalgischen Charme entfaltet. Besonders Hochzeitspärchen fahren darauf ab.
Ungewöhnlich ist auch der Frühstücksraum: In ihm war einstmals eine alte Gastwirtschaft untergebracht und das ist auch noch deutlich erkennbar. Schon 1942 wurde sie aufgegeben und 2006 in der jetzigen Form wiederbelebt. Das Haus steckt voller Überraschungen und gestalterischen Tricks. Auf alles und jedes hat die Chefin ihren Blick, rückt hier und da ein paar Dinge zurecht, bis alles zu ihrer Zufriedenheit ist.
Für heute Abend hat sich mal wieder eine Hochzeitsgesellschaft angemeldet. Da hat Armin gut zu tun in der Küche. Armin Metzger ist ihr Ehemann. Er heißt erst Metzger, seit er Andrea geheiratet hat. Der Mann nimmt den Namen seiner Frau an, wieder so eine Sache, die so ganz und gar nicht zu den traditionellen Gepflogenheiten auf dem Land passt.
Das kümmert die Metzgers nicht im Geringsten. Viel wichtiger ist, dass das Lamm-Curry gelingt. Lamm-Curry ist der Renner in der Restaurantküche, und Armin Metzger längst ein Meister seines Fachs, der auch einen guten Hammelbraten zu schätzen wüsste – wenn er ihn auf dem Markt nur bekommen könnte. Sein Credo: Esst endlich auch Schaf und nicht nur Lammfleisch. „Man muss es nur richtig marinieren und das Fett wegschneiden, dann kann man auch das Fleisch von erwachsenen Tieren mit Genuss essen.“

Ein Brand setzte dem Traum fast ein Ende

2011 schien es fast so, als ob der große Traum vom Biolandgut Untere Mühle ausgeträumt wäre. Da setzte ein Großbrand dem Anwesen zu, mehrere Gebäudeteile waren unbewohnbar. Andrea Metzger ließ nur kurz den Kopf hängen und nahm es als Herausforderung, das Hotel nun so zu gestalten, wie sie es schon immer haben wollte.
Bereits zwei Jahre zuvor hatte sie eine andere wegweisende Entscheidung getroffen: Nach Jahrzehnten der eigenen Schäferei, verkaufte sie ihre Herde. Man kann nicht alles selber machen. Die Wolle bekommt sie nun von kleinen Biobetrieben aus der Region und die wenigen Schafe, die heute noch auf dem Gelände stehen, sind fürs Ambiente: Geschlachtet werden sie nicht, aber die Gäste finden es einfach wunderbar. Überdies sind sie als Rasenmäher ausgesprochen praktisch.

Sohn Oscar steht hinterm Tresen

Gemütlich liegt der Hirtenhund am Ofen in der Gaststätte. Hinter der Bar wirbelt Sohn Oscar herum. Ein Familienbetrieb, in dem die Dame des Hauses alle Fäden in der Hand hält. Es sind in den allermeisten Fällen Wollfäden: Fein gesponnen und gewalkt, modisch aufbereitet zu Decken, Ponchos, Jacken und Pullovern. Grob ist hier rein gar nichts, höchstens die Kastrationszange, aber die ist eigentlich auch mehr ein Stück Anschauungsmaterial aus der Vergangenheit.
Bald schon wird es noch etwas zugiger werden hier am Fuße des kalten Markts. Dann sind ein gutes Buch und eine gemütliche Decke genau richtig. Im Landgut an der Unteren Mühle in Straßberg, wo Fuchs und Schaf sich gute Nacht sagen.

Text: Andreas Steidel
Fotos: Heinz Heiss

Das Landgut

Wollmanufaktur: Naturprodukte vom Bio-Alblamm von der Bettdecke bis zur Walkjacke aus Schafswolle, geöffnet samstags von 15 bis 18 Uhr oder auf Anfrage. Man kann der Näherin dann auch bei der Arbeit zusehen. Es gibt außerdem einen Hofladen mit Wurst- und Fleischprodukten.

Landgasthof: Das Restaurant im Landgut Untere Mühle, Mühlstraße 37 in Straßberg, hat Freitag, Samstag und Sonntag (für Gesellschaften auch nach Vereinbarung) geöffnet. Mitte Januar bis Mitte März geschlossen. Spezialität sind Lamm- und Schafsgerichte. Die Räumlichkeiten sind gut für Feierlichkeiten geeignet.
Telefon 0 74 34/7 39 13 37
www.landgut-untere-muehle.de

Übernachten: Die Zimmer kosten zwischen 55 und 65 Euro fürs Einzelzimmer und 70 bis 90 Euro fürs Doppelzimmer. Am günstigsten sind Bau- und Schäferwagen ab 29 Euro pro Person.

Schwäbische Alb

DAS LEBEN ZIEHT EIN.
Häuser zum Wohlfühlen
aus natürlichem Holz.

Sie träumen schon lange vom eigenen Haus aus Holz? Unverwechselbar und einzigartig? Mit uns haben Sie einen kompetenten Partner, der Ihre Ansprüche versteht und Ihre Vorstellungen von Holzhäusern verwirklicht. Mit regionaler Präsenz und viel Erfahrung. Damit beim Einzug einfach alles stimmt.
Sie können auf uns bauen.

- HAUSBAU
- OBJEKTBAU
- MODERNISIERUNG
- INDUSTRIEBAU

Willi Mayer Holzbau GmbH & Co. KG
ZimmerMeisterHaus®-Manufaktur
72406 Bisingen | T: 07476 94002-0
www.willi-mayer.de

Willi Mayer
Häuser fürs Leben